

Informationsvorlage

**Drucksache
Nr. 2019/081**

Beratungsfolge			Abstimmung
Gremium		Datum	
Bauausschuss	öffentlich	20.05.2019	Kenntnisnahme

Winterdienstbericht 2018/2019

I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zum Winterdienst 2018/2019 zur Kenntnis.

1. Das Wetter – Ein kurzer intensiver Winter mit mildem Ende

Die meteorologischen Daten für den Winter 2018/2019 sind wie folgt:

Zahl der Frosttage	83 (85)
Zahl der Eistage	18 (19)
Tiefste Temperatur (6. Februar 2019)	-10,0 (-15,7) Grad Celsius
Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke	47 (52)
Durchschnittstemperatur	+2,7 (+1,79) Grad Celsius
Niederschlagssumme	253,1 (391,2) mm
Gesamtsonnenscheindauer	421,0 (268,4) Std.

Werte in Klammer sind Vorjahreswerte

Die meteorologischen Daten für den Winterdienst 2018/2019 beinhalten die Monate November bis März und nicht nur die klassischen Winterwetterdaten von Dezember bis Februar. Die Erweiterung des meteorologischen Zeitraums wurde vorgenommen, damit die komplette „Winterdienstsaison“ dargestellt werden kann.

Der **November** war bis zur Monatsmitte durch kühles und meist nebliges Wetter geprägt. In der 2. Monathälfte änderte sich das Wetter grundlegend und brachte russische Kaltluft. Dies führte zu frostigen Nächten und ersten Schneeschauern gegen Ende des Monats. Niederschlagsmäßig war es der zweitrockenste November seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (1968).

Der **Dezember** brachte die dringend notwendigen Niederschläge und ein Tiefdruckgebiet nach dem anderen zog über Mitteleuropa hinweg. Das Niederschlagsdefizit des Jahrhundertssommers 2018 konnte aber bei weitem nicht mehr ausgeglichen werden. In der Mitte und gegen Ende des Monats gab es lediglich an 8 Tagen etwas Schneefall.

Anhaltende Bewölkung und Nebel sorgten für den sonnenscheinärmsten Dezember seit 16 Jahren (nur 27,2 Std).

Mit einer Durchschnittstemperatur von + 2,1 Grad Celsius war dieser Monat im Vergleich zum langjährigen Mittelwert von 0,0 Grad Celsius auch erheblich zu warm.

Der **Januar** brachte gleich zu Beginn des Monats das für die Jahreszeit typische Winterwetter mit teils erheblichen Schneemengen. Während sich diese in Oberschwaben im Allgemeinen zwischen 20 und 30 cm bewegten, gab es im Allgäu Richtung Alpen zwischen 50 und 150 cm Schnee, was teilweise zu erheblichen Einschränkungen für den Straßen- und Bahnverkehr führte.

In der zweiten Monatshälfte beruhigten sich die Schneefälle wieder, aber es blieb kalt.

Trotz des insgesamt winterlichen Wetters, hielt sich die Kälte in den üblichen Durchschnittswerten. Nach dem extrem trockenen Jahr 2018, waren die ausgiebigen Schneemengen ein Segen für die Natur.

Der **Februar** startete mit kalten Temperaturen und geringen Schneefällen. Die zweite Monatshälfte war bestimmt von Hochdruckgebieten welche mit 139 Sonnenscheinstunden doppelt so viel Sonnenschein brachten, wie im statistischen Februarmittel zu erwarten gewesen wäre. Dies hatte auch zur Folge, dass dieser Monat erheblich zu trocken und mit einer Durchschnittstemperatur von + 2,38 Grad Celsius auch zu warm war. Lediglich die Nachtfroste sorgten dafür, dass bei der Durchschnittstemperatur kein Wärmerekord aus Vorjahren z. B. aus dem Jahr 1990 überschritten wurde.

Der **März** startete mit mehreren Tiefdruckgebieten und ein Sturmtief jagte das andere. Am 10.03.2019 erreichten diese volle Sturmstärke. Es wurde in Biberach eine orkanartige Böe von 111 km/h verzeichnet. Wegen des Sturms mussten auch zahlreiche Funkenfeuer abgesagt oder verschoben werden.

Auf die Sturmtiefs folgte ein Sonnenhoch und in der dritten Dekade stabiles Hochdruckwetter, das dafür sorgte, dass der März rund 2 Grad zu warm war und einige Sonnenscheinstunden mehr hatte als im Vorjahr.

Insgesamt war der Winter 2018/2019 aus meteorologischer Sicht gut 1 Grad wärmer, erheblich trockener und wesentlich sonnenscheinreicher als der Winter 2017/2018.

Es setzte sich der **Trend zu meteorologischen Extremen** auch in diesem Winter fort z. B. andauernde Starkschneefälle in der zweiten Januarwoche 2019. Diese starken meteorologischen Schwankungen machen den Winter und somit auch den Winterdienst bezüglich der benötigten Ressourcen (z. B. Streumittel, Einsatzstunden) schwer berechenbar.

2. Besonderheiten

Wohnneben-, Anliegerstraßen

Es gab im Januar und Anfang Februar wieder Probleme mit zugeschobenen Grundstückseinfahrten und den üblichen Einschränkungen, die ein normaler schneereicher Winter in der Regel, vor allem in den Wohnneben- und Anliegerstraßen mit sich bringt. Es waren 7 Einsätze durch Fremdunternehmen in den Wohngebieten erforderlich im Vergleich zu 9 Einsätzen im Vorjahr.

Zugeparkte Wohnstraßen erschwerten den Winterdienst in den Wohngebieten teilweise erheblich oder machten den Winterdienst unmöglich, so dass in manchen Bereichen Schnee und Eis nicht beseitigt werden konnten.

Zahl der Winterdiensteseinsätze im langjährigen Durchschnitt

Die Zahl der Winterdiensteseinsätze lag im langjährigen Mittel und somit deutlich unter dem Winter 2017/2018. Es ist grundsätzlich zu beachten, dass auch in milden Wetterabschnitten oft vor allem in den Morgenstunden kurzzeitige Glättesituationen auftreten, die Straßen- und Wegekontrollen sowie Winterdiensteseinsätze erforderlich machen.

Streustofflogistik

Witterungsbedingt wurde weniger Streusalz benötigt als im Vorjahr (siehe Anlage 4).

Beim Streusplitt wurden von den insgesamt verbrauchten 440 t Splitt ca. 220 t in Streustoffkisten für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt und ca. 220 t für die Streuung der Geh- und Radwege mit Salz-/Splittgemisch benötigt.

Die absoluten Streumengen lagen im langfristigen Mittel. Streustoffengpässe sind seit dem Bau der Streusalzlagerhalle kein Thema mehr.

3. Kosten des Winterdienstes

Die Gesamtkosten des Winterdienstes 2018/2019 liegen witterungsbedingt etwas unter dem Vorjahresniveau (siehe Anlage 3).

4. Zusammenarbeit im Winterdienst

Jedes Frühjahr findet eine Winterdienstnachbesprechung mit den Straßenmeistereien des Landkreises, dem Amt für öffentliche Ordnung, dem Polizeirevier Biberach, den Vertretern des ÖPNV (Stadtwerke) den Ortsverwaltungen unter der Federführung des Baubetriebsamtes statt. Ziel dieser Besprechung ist es, die Besonderheiten in der Winterdienstorganisation nach zu besprechen und ggf. für den kommenden Winter zu optimieren.

Der Hauptbrennpunkt lag auch dieses Mal auf der schweren Beherrschbarkeit von meteorologischen Extremen (z. B. andauernder Starkschneefall in der ersten Hälfte 01/2019), welche die kommunalen Winterdienste weiterhin vor große Herausforderungen stellt.

Merkle

Anlage1a-Frosttage18-19

Anlage1b-Schneedecke18-19

Anlage1c-Durchschnittstemperatur18-19

Anlage2-WiDi-Urteile

Anlage3-Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten_18-19

Anlage4a-Salz18-19

Anlage4b-Splitt18-19

Bilder Winterdienst 2018-2019